

Der 6. ORE-ORE-Prinz 1962



Fasching 1962, das ist noch nicht ein derart großes Spektakel wie in späteren Jahren. Die Kinder, erinnert sich Prinz Ore VI., sind mit Kleinigkeiten zufrieden und können sich noch richtig freuen.

Er selbst hat sich einige Monate zuvor gewundert, als ein Anruf von Baumeister Rhomberg kommt. Der Herr Bürgermeister, so der Baumeister, wolle den Josef Resch treffen, und zwar bei der Molkerie. Als Pepi Resch eintrifft, ist tatsächlich Bürgermeister Tizian anwesend, allerdings auch die Altprinzen und nach etlichen Gläschchen im Käsekeller des Pepi Lerchenmüller ist Josef II. überzeugt von seiner närrischen Mission. Pepi Lerchenmüller packt seinen Namensvetter ein großes Stück Käse ein, als Mitbringsel für die Gattin des neuen Prinzen. Damit bewaffnet weckt Pepi Resch seine Gattin Irma daheim mit einem fröhlichen „Grüß Gott, Prinzessin!“ Die bleibt bei ihrer Meinung: „Sag, spinnst du?“ auch, als ihr Mann ihr von der unverhofften Ehre berichtet. Es werden die erforderlichen Vorbereitungen gestartet und Pepi

Der Prinz:

Ore VI., Josef II.,
Herzog von Albonien

bürgerlich: Josef Resch

Die Prinzessin:

Ihre Lieblichkeit Prinzessin Irma I.,
von Nippes und Porzellanien

bürgerlich: Irma Resch

Zere:

Erich Matt

Gefolge:

8 Personen + Fanfarenzug und Garde



Kindergarten-
besuch

Resch macht sich auf Sammeltour für eine große Ore-Ore-Lotterie. Er sammelt zahlreiche Preise; die Lotterie ergibt die für damalige Zeit beinah unglaubliche Summe von 80.000 Schilling, die dem Bau des neuen Kindergartens im Weidach zugute kommen.

Die Auftritte des prinzlichen Paares beschränken sich auf die Zeit zwischen Gumpigem Donnerstag und Faschingsdienstag, die Besuche in den Altersheimen und Kindergärten gehören nach wie vor zu den besten Erinnerungen von Ore VI. „In den Altersheimen haben sie schon ungeduldig auf uns gewartet und im Kindergarten hat ein Mädchen meine Frau am Kleid gezupft und geflüstert: ‚I bin o oane!‘, eine Prinzessin halt.“

Ein Staatsbesuch bei den Narren in Lindau und die gewaltige Menschenmenge auf dem Kornmarktplatz nach dem Umzug sind in bester Erinnerung. Und ein Ball, bei dem Bürgermeister Tizian immer wieder eine feurige, sehr gute Tänzerin

auffordert und doch ziemlich indigniert blickt, als sich die Maskierte um Mitternacht als junger Mann entpuppt.

Und dass eines Morgens gegen 4 Uhr früh, das Prinzenpaar ist gerade von einem Ball zurückgekehrt, ein anderer Nachtschwärmer beim Faschingsprinzen an der Haustüre läutet und um einen Kaffee ersucht, gehört ebenfalls dazu, genauso wie die Tatsache, dass der frühe Gast natürlich seinen Kaffee serviert bekommt.



Prinzenpaar
mit Garde